

Südostschweiz, Donnerstag, 8. April 1999

## Ein Ausraster mit Folgen

Der Langnau-Kanadier Todd Elik dürfte heute gesperrt werden

**Erst heute Vormittag wird entschieden, ob Todd Elik, das «Enfant terrible» des SC Langnau, für sein Ausrasten im Spiel vom Ostermontag gegen den EHC Chur mit einer oder mehreren Spielsperren bestraft wird. Elik hatte dem hinter der Spielerbank stehenden Schüler Thomas Weibel (14) aus Igis per Stockschlag eine Rückenprellung zugefügt.**

*VON GEORGES DREIFUSS*

Beim heutigen sechsten Spiel im Rahmen der Ligaqualifikation zwischen dem SC Langnau und dem EHC Chur in der Ilfishalle (Spielbeginn um 20 Uhr) ist für zusätzlichen Zündstoff gesorgt. Entweder spielt Todd Elik nicht, dann wird die Stimmung noch viel explosiver sein als sonst schon, oder er kann aufgrund eines Langnau-Rekurses mit aufschiebender Wirkung dennoch mittun, was wiederum die Bündner nicht gerade erfreuen würde.

Aufgrund unserer Recherchen ist eher mit einer Sperre gegen Elik zu rechnen. «Dass Spieler Zuschauer gefährden, können wir nicht tolerieren», sagt Nationalliga-Präsident Franz A. Zölch dazu. Würde Elik nicht mittun können, käme an dessen Stelle Greg Parks zum Zuge. Dieser hat sich gestern im Training ins Zeug gelegt wie sonst fast nie. Würde er zum Einsatz kommen, möchte er seinem Trainer Köbi Kölliker bestimmt zeigen, dass dieser ihn in den letzten Spielen zu Unrecht auf die Tribüne verbannt hatte.

Thomas Weibel, der 14jährige Schüler aus Igis, hatte Glück im Unglück, weil er durch ein reaktionsschnelles Abdrehen nach dem Stockschlag von Todd Elik eine noch schwerere Verletzung verhindern konnte. Weibel schildert den Ablauf der Ereignisse so: «Zuschauer, die hinter mir standen, warfen verschiedene Dinge (Bierbecher, Pet-Flaschen, Feuerzeuge, und Schrauben, die Red.) auf das Eis und sagten unschöne Worte Richtung Langnauer Spielerbank, unter anderem 'Elik, Du A...loch!' Daraufhin stand der Kanadier auf die Spielerbank und schlug mit seinem Stock gegen mich.» Dabei zog sich Weibel eine schmerzhaftes Rippenprellung zu. Weibel ist wie alle anderen beteiligten Parteien von Nationalliga-Einzelrichter Heinz Tännler befragt worden. Gestern Nachmittag besprach sich Tännler an einer Sitzung mit Nationalliga-Geschäftsführer Kurt Locher und dem Langnauer Sportchef Rolf Tschiemer.

Auch der EHC Chur wurde von Tännler um eine Stellungnahme gebeten. Dazu TK-Chef Heini Schmid: «Ich persönlich habe nichts gesehen, doch

aufgrund der Fernsehbilder verdient Elik eine Sperre.» Zu den von Langnauer Seite vorgebrachten Vorwürfen bezüglich mangelnder Platzorganisation meinte Schmid: «Wir sehen einer allfälligen Busse gelassen entgegen. Es ist doch so, dass während den Playoffs in allen Stadien eine grosse Hektik vorherrscht. Auch in Langnau beispielsweise stehen die Zuschauer direkt hinter der Spielerbank und werfen verschiedene Dinge hinunter.»

Selbstkritisch äussert sich auf Langnauer Seite Rolf Tschiemer: «Wir hätten Elik, Provokationen hin oder her, unbedingt zurückhalten müssen.» Eine Meinung allerdings, die von SCL-Geschäftsführer Rudolf Zesiger gar nicht geteilt wird. «Es ging alles viel zu schnell, um darauf noch reagieren zu können.»

### **Rekurs ist angesagt**

Eines ist klar: Langnau wird sich mit einer allfälligen Sperre gegen Todd Elik nicht einfach so abfinden. Zesiger: «Wird er gesperrt, legen wir sofort Rekurs ein. Wir werden alle überhaupt zur Verfügung stehenden Rechtsmittel ausschöpfen. Deshalb gehe ich davon aus, dass Elik heute Abend gegen Chur einlaufen wird.» Um gleich noch eine Drohung anzufügen: «Sollte es am Samstag in der Bündner Metropole zu einem alles entscheidenden, siebten Spiel kommen, weiss ich auch nicht, was dann alles passieren wird!» Für das heutige Spiel hat der SC Langnau Sicherheitsvorkehrungen wie noch nie getroffen. Das Stadion ist bereits ausverkauft.

Als Schiedsrichter wird der Kanadier Brent Reiber amtieren. Apropos Schiedsrichter: Wie beurteilt Reto Bertolotti, der Ref vom Montag, das Ganze? «Die Langnauer fühlten sich während des ganzen Spiels benachteiligt, zu Unrecht allerdings. Leider ist es mir nicht gelungen, die beidseits vorhandenen Emotionen in Grenzen zu halten. Diesbezüglich mache ich mir Selbstvorwürfe.» Besonders Langnau-Trainer Köbi Kölliker habe seine Schützlinge nicht im Griff gehabt.